



Rathaus Umschau

Donnerstag, 30. Januar 2014

Ausgabe 020

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› Ernst-Hoferichter-Preise 2014	3
› Erfolgreicher Start der Befragung zum neuen Mietspiegel 2015	4
› Neubau Hotel Königshof – Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse	5
› Informationsveranstaltungen zum Abitur im zweiten Bildungsweg	6
› Steuern für das I. Quartal fällig	7
› Das eigene Kleinkraftwerk: Vortrag über das Plus-Energie-Haus	7
› „Team Stuck“ – Jugendliche führen durch das Museum	8
› Ausstellung „Mitten im Leben“ in der Stadtbibliothek Neuhausen	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 31. Januar, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Im Rahmen der Internationalen Münchner Friedenskonferenz spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte zum diesjährigen Internationalen Forum „Frieden und Gerechtigkeit gestalten“. Referenten sind der ehemalige Hochschullehrer an der Universität Osnabrück, Professor Mohssen Massarrat, Dr. Bettina Gruber von der Universität Klagenfurt sowie die Autorin, Politikerin und Aktivistin Dr. Aminata Traore aus Mali. Zum 12. Mal in Folge richtet der Trägerkreis die Internationale Münchner Friedenskonferenz aus, die vom 31. Januar bis 2. Februar in München stattfindet.

Montag, 3. Februar, 18 Uhr, Foyer der Lokalbaukommission, Blumenstraße 19

Ausstellungseröffnung der Wettbewerbsergebnisse des Planungswettbewerbs Hotel Königshof am Stachus mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 4. Februar, 17.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Dr. Robert Kastner für seine humanitären Einsätze in Krisengebieten, die er alleine oder mit „Interplast-Germany e.V.“, einem gemeinnützigen Verein von plastischen Chirurgen, Anästhesisten und OP-Schwestern durchführt, an Markus Schön für sein ehrenamtliches Engagement für junge Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, und an Egon Stieber für sein 30-jähriges vielseitiges Engagement für das Gemeinwohl.

Dienstag, 4. Februar, 19 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung überreicht Oberbürgermeister Christian Ude die diesjährigen Ernst-Hoferichter-Preise an die Musikkabarettistin Sarah Hakenberg und den Filmemacher Marcus H. Rosenmüller. Die Laudationes halten die Kabarettistin Maria Peschek und der Musiker und Komponist Gerd Baumann.
(Siehe auch unter Meldungen)

Achtung Redaktionen: Pressevertreter sind willkommen, Anmeldung bitte unter presse.kulturreferat@muenchen.de



Dienstag, 4. Februar, 19 Uhr, Alter Rathaussaal

Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die erfolgreichsten Münchner Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2013 in der Jugend- und Erwachsenenklasse. Insgesamt werden 90 Ehrungen ausgesprochen. Mit dabei sind zum Beispiel Birgit Kober, Weltmeisterin der Körperbehinderten im Speerwurf und Kugelstoßen, und Raphael Holzdeppe, Weltmeister im Stabhochsprung, Juniorinnen- und Juniorsportler sowie Sportlerinnen und Sportler, die an den Sommer Deaflympics (Olympische Spiele für Gehörlose) teilnahmen.

Achtung Redaktionen: Ab 18.30 Uhr besteht Gelegenheit zu Fotoaufnahmen mit Bürgermeisterin Christine Strobl. Ab 19 Uhr ist offizieller Beginn der Ehrungen.

Meldungen

Ernst-Hoferichter-Preise 2014

(30.1.2014) Oberbürgermeister Christian Ude überreicht am Dienstag, 4. Februar, die Ernst-Hoferichter-Preise 2014 an die Musikkabarettistin Sarah Hakenberg und den Filmemacher Marcus H. Rosenmüller. Die mit jeweils 5.000 Euro dotierten Preisen – gestiftet von Franzi Hoferichter, der Witwe des Münchner Schriftstellers Ernst Hoferichter – zeichnen seit 1975 jedes Jahr freischaffende Münchner Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich Literatur und Kabarett aus. Wie Ernst Hoferichter verbinden auch die Preisträger Originalität mit Weltoffenheit und Humor. Dem Stiftungsbeirat, der als Jury fungiert, gehören Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers (Vorsitz), der Leiter der Münchner Stadtbibliothek, Dr. Arne Ackermann, sowie Wolfgang Görl, Dr. Brigitta Rambeck, Michael Skasa und Oberbürgermeister Christian Ude an.

Mit dem Ernst-Hoferichter-Preis wurden bisher über 80 Personen ausgezeichnet, darunter Herbert Achternbusch, Doris Dörrie, Axel Hacke, Jörg Hube, Bruno Jonas, Ellis Kaut, Erwin Pelzig, Gerhard Polt, Herbert Riehl-Heyse, Herbert Rosendorfer, Tilman Spengler, Keto von Waberer, Konstantin Wecker, die Wellküren und zuletzt Gerd Holzheimer und Luise Kinseher. Aus den Jurybegründungen:

„Sarah Hakenberg ist laut SZ mit ihrem jüngsten Soloprogramm *„Struwelpeter reloaded“* endgültig in der *„Champions League des deutschen Kabarett“* angekommen – und zwar in der *„Abteilung zartbitter, hundsge-*

mein und Spaß dabei!' ... Man muss erlebt haben, wie sie das Klavier traktiert, die Stimme schmeicheln und klirren lässt und uns mit ihrem Zweitinstrument – der singenden Säge – den letzten Nerv zersägt, wenn sie mit süßem Wohllaut ihren treulosen Liebsten zu ‚zersägen erwägt‘. Da drängt sich Wedekinds geschlachtete Tante auf, und Kreisler klingt an, wenn Sarah zum ‚Hündchen-lynchen-in-München‘ aufbricht. Schmeichelhafte Assoziationen, aber sie zielen zu kurz. Weit genauer trifft da immer noch eine bereits oft zitierte Definition des Phänomens Sarah Hakenberg (extremkabarett): ‚Schwarz wie Roald Dahl, unschuldig wie Astrid Lindgren und witzig wie Kishon, aber eben ausschließlich Hakenberg.

Marcus H. Rosenmüller ist ein leidenschaftlicher Geschichtenerzähler, dessen unbändige Lust am Spiel und an der Inszenierung tief in der bairischen Mentalität und Tradition wurzelt. Heute gilt er als einer der erfolgreichsten deutschen Regisseure und als wichtigster Vertreter des jungen bayerischen Heimatfilms. Seine Stoffe schöpft Marcus H. Rosenmüller aus dem, was er sieht, hört und erlebt. Er selbst spricht ein kraftvolles Bairisch, das auch essentieller Bestandteil seines filmischen Erzählens ist. Die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes ist für ihn, der einige Drehbücher seiner Filme selber verfasst und bei den meisten mitgearbeitet hat, ein wesentliches Element der Regiearbeit. 2013 führte Marcus H. Rosenmüller erstmals Regie bei der Salvatorprobe am Nockherberg, und öfter mal tragen er und Gerd Baumann, der Komponist vieler seiner Filmmusiken, eigene Gedichte mit Musik vor: ein geniales Gespann.“

Die ausführlichen Jurybegründungen sind unter www.muenchen.de/literatur abrufbar. Weitere Informationen erteilen im Kulturreferat/Fachgebiet Literatur Eva Schuster, Telefon 2 33-2 43 47, oder Katrin Dirschwigl, Telefon 2 33-2 11 96.

Erfolgreicher Start der Befragung zum neuen Mietspiegel 2015

(30.1.2014) Seit Anfang Januar findet die Befragung statt, auf deren Grundlage der neue Mietspiegel für München 2015 erstellt wird. 70 Interviewerinnen und Interviewer des vom Sozialreferat der Stadt München beauftragten Umfrageinstituts TNS Infratest sind im Einsatz, um in persönlichen Interviews mit Mieterinnen und Mietern aktuelle Wohnungsdaten im frei finanzierten Wohnungsmarkt zu erheben: Die abgefragten Daten betreffen die Miethöhe sowie sämtliche Kriterien (zum Beispiel Größe und Ausstattung einer Wohnung), die Einfluss auf den Mietpreis haben. Die gewonnenen Erkenntnisse werden anschließend im Institut für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität München wissenschaftlich ausgewertet, so dass voraussichtlich im Frühjahr 2015 der neue Mietspiegel erscheinen kann.

Die Teilnahmebereitschaft der Mieterinnen und Mieter ist bislang sehr erfreulich. Die Landeshauptstadt München bittet auch weiterhin um rege Beteiligung an der voraussichtlich bis Mai 2014 andauernden Umfrage: Insgesamt müssen etwa 3.200 Einzelinterviews geführt werden, um einen aussagekräftigen und repräsentativen Mietspiegel zu erstellen. Die befragten Haushalte werden nach dem Zufallsprinzip zunächst telefonisch kontaktiert, bevor ein persönlicher Interviewtermin vereinbart wird. Die erhobenen Daten werden ausschließlich in anonymisierter Form verwendet. Name und Anschrift der Befragten werden nicht bekannt gegeben. Parallel zu den Befragungen der Mieterschaft findet auch diesmal eine schriftliche Befragung der Vermieterinnen und Vermieter statt, um den energetischen Zustand der Münchner Mietwohnungen zu erfassen.

In einer Stadt mit einem weiterhin sehr angespannten Wohnungsmarkt ist der Mietspiegel ein unverzichtbares Orientierungsmittel, um sich über angemessene und ortsübliche Miethöhen zu informieren. Der Mietspiegel dient in zahlreichen Fällen als Verhandlungsgrundlage zwischen den Mietparteien und hilft, unnötige Streitigkeiten über die Miethöhe zu vermeiden. Wird der Mietspiegel vom Stadtrat als „qualifizierter Mietspiegel“ anerkannt, müssen seine Daten bei Mieterhöhungen im frei finanzierten Wohnungsmarkt herangezogen werden. Im Streitfall können die zuständigen Münchner Mietgerichte anhand des Mietspiegels die ortsübliche Miete bestimmen, ohne teure und damit die Mietparteien finanziell sehr belastende Sachverständigengutachten in Auftrag geben zu müssen.

Neubau Hotel Königshof – Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse

(30.1.2014) Für das Hotel Königshof am Karlsplatz ist ein Neubau des traditionsreichen, familiengeführten Fünf-Sterne-Hotels geplant. Die Entwürfe aller Preisträger des Planungswettbewerbs Hotel Königshof werden im Referat für Stadtplanung und Bauordnung in einer Ausstellung gezeigt. Die Arbeiten werden im Foyer im Erdgeschoss der Lokalbaukommission, Blumenstraße 19, ausgestellt. Die Ausstellung wird am Montag, 3. Februar, von Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk eröffnet und ist vom 4. bis 21. Februar montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Das Hotel Königshof am Karlsplatz kann trotz mehrfacher Umbauten und Anpassungen den zukünftigen Ansprüchen an ein Hotel der Fünf-Sterne-Kategorie kaum mehr genügen. Architektursprache und Bausubstanz des Bestandsgebäudes entsprechen nicht der prominenten Lage an einem der zentralen Plätze in der Münchner Innenstadt. Zur innovativen Neuausrichtung hat sich das Familienunternehmen Geisel daher für einen Abbruch und Neubau des Königshofs entschieden.

Um einen Entwurf zu erarbeiten, der sowohl die Anforderungen an ein modernes Hotel der Luxusklasse in besonderer Weise erfüllt, als auch in architektonischer und städtebaulicher Hinsicht dem herausragenden Standort entspricht und um für diese anspruchsvolle Bauaufgabe eine optimale Lösung zu erhalten, lobte das Familienunternehmen Geisel in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt München einen Planungswettbewerb aus.

Das Preisgericht beschloss in der Preisrichtersitzung am 15. Oktober 2013 einstimmig, abweichend von der Auslobung drei gleichrangige Preise zu vergeben: Mit dem ersten Preis wurden Nieto Sobejano Arquitectos (Madrid), Sauerbruch Hutton Architekten (Berlin) sowie das Büro Wandel Hoefer Lorch Architekten (Saarbrücken) prämiert. Das Preisgericht hat der Ausloberin empfohlen, einen der Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen gemäß der Auslobung zu beauftragen und die weitere Entwicklung des Projekts, insbesondere die Fassade mit der Landeshauptstadt München abzustimmen.

Informationsveranstaltungen zum Abitur im zweiten Bildungsweg

(30.1.2014) Das Städtische Münchenkolleg und das Städtische Abendgymnasium für Berufstätige laden an den folgenden Terminen zu Informationsveranstaltungen ein. Interessierte können sich über Aufnahmevoraussetzungen, Bildungsgang und finanzielle Förderung informieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, fachspezifische Fragen mit den anwesenden Lehrkräften zu erörtern:

- Städtisches Münchenkolleg: Dienstag, 4. Februar, und Donnerstag, 20. März, jeweils ab 19 Uhr im Städtischen Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47
- Städtisches Abendgymnasium: Montag, 24. Februar, Mittwoch, 9. April, und Montag, 5. Juni, jeweils um 19.30 Uhr, ebenfalls im Städtischen Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47, Raum 227

Das Städtische Münchenkolleg ist ein neusprachliches Gymnasium und führt im Vormittagsunterricht Erwachsene innerhalb von drei oder vier Jahren zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Anmeldeschluss für das Schuljahr 2014/2015 ist Freitag, 30. Mai. Weitere Informationen unter www.mk.musin.de.

Am Städtischen Abendgymnasium können Berufstätige oder Personen, die einen Familienhaushalt führen, die allgemeine Hochschulreife erwerben. Während der Hauptunterrichtszeit von 17 bis 21 Uhr können Studierende ihre Kinder bei Bedarf der Spiel- und Betreuungsgruppe der Schule anvertrauen. Die Kinderbetreuung ist kostenfrei. Die Anmeldung für das Schuljahr 2014/15 ist bis Montag, 30. Juni, möglich.

Weitere Informationen unter www.ag.musin.de.



Steuern für das I. Quartal fällig

(30.1.2014) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen daran, dass die für das I. Quartal 2014 fällig werdenden Grundsteuern und Gewerbesteuvorauszahlungen bis spätestens 17. Februar an das Kassen- und Steueramt zu entrichten sind. Durch die rechtzeitige Begleichung der Schuldigkeiten werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Diese Erinnerung ist nicht zu beachten, wenn das Kassen- und Steueramt bereits zur Abbuchung ermächtigt ist oder eine entsprechende Ermächtigung beim Kassen- und Steueramt einget. Bei eigenen Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen wird gebeten, unbedingt die – im letzten Bescheid aufgeführte – 13-stellige Kassenkontonummer anzugeben.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

Folgende Konten stehen für Einzahlungen beziehungsweise Überweisungen zur Verfügung:

Geldinstitut	Kontonummer	Bankleitzahl
Postbank München	919803	700 100 80
Stadtsparkasse München	203000	701 500 00
HypoVereinsbank München	81300	700 202 70

Für Inlands- und Auslandsüberweisungen innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums (EU-Überweisung):

- Postbank München
IBAN: DE78 7001 0080 0000 9198 03 BIC: PBNKDEFF
- Stadtsparkasse München
IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00 BIC: SSKMDEMM
- HypoVereinsbank München
IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00 BIC: HYVEDEMMXXX

Die Teilnahme am Abbuchungsverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die lästige Terminüberwachung und dem Kassen- und Steueramt zusätzlichen Aufwand.

Das eigene Kleinkraftwerk: Vortrag über das Plus-Energie-Haus

(30.1.2014) Ein Plus-Energie-Haus erzeugt durch den Einsatz verschiedener regenerativer Energiequellen im und am Gebäude mehr Energie, als es in Form von Elektrizität und Brennstoffen wie Erdöl oder Erdgas bezieht. Es ist also sozusagen ein Kleinkraftwerk. Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) zeigt am Dienstag, 4. Februar, Beispiele von neu errichteten und sanierten Gebäuden, die diesem Prinzip folgen und den „Standard Effizienzhaus Plus“ des Bundesministeriums für

Verkehr, Bau und Stadtentwicklung erfüllen. Sein Vortrag beginnt um 18.30 Uhr in der Münchner Volkshochschule Süd, Albert-Roßhaupter-Straße 8. Der Eintritt ist frei.

Die Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meistens Mitglieder des ehrenamtlichen Beratungsteams im Bauzentrum München.

„Team Stuck“ – Jugendliche führen durch das Museum

(30.1.2014) Jugendliche sehen Kunst mit anderen Augen als Erwachsene. Ihre Betrachtungsweise gibt das junge „Team Stuck“ am Freitag, 31. Januar, um 17 Uhr in einem Rundgang an die Besucherinnen und Besucher des Museums Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, weiter. Die vier jugendlichen „Kunstexpertinnen“ Gul-Panna, Hanna, Lisa und Zalla führen durch die historischen Räume der Villa Stuck. Sie sprechen über Exponate, das Leben des Malerfürsten sowie die Villa Stuck als einzigartiges Gesamtkunstwerk. Eintritt sowie Teilnahme zu diesem ersten Rundgang sind kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 45 55 51-49.

Die nächsten regulären „Team Stuck“-Termine: ab Februar jeweils am 1. Sonntag im Monat um 15.30 Uhr. Die Kosten dieser „Team Stuck“-Führungen durch die historischen Räume betragen 2 Euro zuzüglich ermäßigtem Museumseintritt in Höhe von 2 Euro. Nähere Informationen sind im Internet unter www.villastuck.de abrufbar.

Seit April 2013 bildet „Fränzchen“, das Kinder- und Jugendprogramm des Museums Villa Stuck, in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt Jugendliche als „Museumsfachleute“ aus. Das langfristig angelegte Projekt bindet die Jugendlichen als feste Gruppe an das Haus, die in engem Kontakt zum Kollegium der Villa Stuck steht. Museums- und Kunstpädagogen sowie Kuratoren leiten sie an.

Ausstellung „Mitten im Leben“ in der Stadtbibliothek Neuhausen

(30.1.2014) Die OptiMalGruppe mit den Malerinnen Ursula Busch, Gisela Ebeling, Jutta Haider, Lydia Heide und Elisabeth Seidel zeigt bis einschließlich Montag, 3. März, Bilder des Zyklus „Mitten im Leben“ in der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a. Es sind Reflexionen in Farben, in denen die Auseinandersetzung und Wechselwirkung der eigenen Persönlichkeit mit der Umwelt zum Ausdruck kommen. Die Schwingungen, die durch das Auf und Ab des Lebens entstehen, sind ein wichtiger Motor für die Malerei der OptiMalGruppe. Aus inneren Bildern werden reale Bilder. Durch Zufall, Assoziation und Intuition entsteht Neues. Somit



bahnen sich die Malerinnen Wege zu energiegeladenen Bildern und geben Einblick und Ausblick – mitten ins Leben. Die Bilder sind abstrakt mit naturalistischen Elementen und können sowohl atmosphärisch leicht als auch kraftvoll sein. Geschöpft wird aus einer Fülle von Malmaterialien. Es kommen Acrylfarben, Pigmente oder Kreiden zum Einsatz, ebenso Sand und Erde oder Zeitungsausschnitte, die in die Werke integriert werden. So unterschiedlich wie die Persönlichkeiten der fünf Malerinnen sind, werden auch die Bilder zu den oftmals gemeinsamen Themen unverwechselbar und eigenständig. Ein gemeinschaftlich erstelltes Bild strahlt trotz der verschiedenen Perspektiven der Malerinnen Ruhe und Harmonie aus. Die OptiMalGruppe besteht seit 1999 und stellt seit 2003 jährlich zusammen aus.

Die Ausstellung ist im Erdgeschoss, in der Ausstellungsvitrine im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss der Stadtbibliothek Neuhausen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 2 33-8 24 50 und www.muenchner-stadtbibliothek.de/neuhausen. Kontakt zur OptiMalGruppe: optimalgruppe.blogspot.com



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 30. Januar 2014

After Business App

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 29.10.2013

St. Martins-Umzüge erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 12.11.2013

Haupt-Wegeverbindungen durch Grünzüge ausreichend beleuchten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Maria Caim, Dr. Alexander Dietrich und Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 13.11.2013



After Business App

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 29.10.2013

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Es handelt sich hier um eine Angelegenheit, die in den operativen Geschäftsbereich der Portal München GmbH & Co KG (BG) fällt. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Nachdem mir nun die Stellungnahme der BG vorliegt, kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die BG hat 2011/2012 mobile Apps (für iOS und für Android) für München entwickelt und auf den Markt gebracht. Bei diesen Apps stehen lokale Anwendungen, wie die Umkreissuche im Vordergrund. Die Nutzerinnen und Nutzer der Apps können insbesondere nach sog. „Point of Interests“ (=POIs), also interessanten Orten mit einer eindeutigen Adresse suchen. Die Apps umfassen POIs aus verschiedenen Kategorien. Die Hauptrubriken sind „Sehenswürdigkeiten“, „Restaurants“, „Geschäfte“, „Hotels“ sowie die Einträge eines Firmenverzeichnisses mit über 2.000 Branchen.

Neben der Umkreissuche bieten die Apps von muenchen.de einen umfangreichen Veranstaltungskalender sowie ein attraktives Kinoprogramm mit Einteilung nach Filmen, Kinos sowie dem Angebot von Bildergalerien und Trailern. Nicht zuletzt umfasst das Angebot der Apps auch einen funktionalen Servicebereich, in dem sich die Dienstleistungen der Landeshauptstadt über den bewährten Dienstleistungsfinder mobil abrufen lassen.

Neben diesen Apps arbeitet die BG gegenwärtig an einer umfassenden mobilen Version des gesamten Stadtportals, welche voraussichtlich ab dem 2. Quartal 2014 über die Browser der mobilen Endgeräte abgerufen werden kann.

Die Angebote der Apps und des mobilen Webangebotes sind gleichermaßen an die Zielgruppen von Münchnerinnen und Münchner wie auch an die Zielgruppen von Münchenbesuchern (also Touristen und Geschäftsreisende) gerichtet. Die von Ihnen angesprochene Zielgruppe der Geschäftsreisenden hat mit den genannten mobilen Anwendungen bereits heute eine attraktive Möglichkeit auf die touristischen Angebote der Stadt München



direkt vor Ort mobil zuzugreifen und diese zu nutzen. Die Informationen sind dabei zum gegenwärtigen Zeitpunkt so aufbereitet, dass die von Ihnen genannten Interessens kategorien „Freizeitgestaltung wie Gastronomie, Livemusik, spezielle Angebote nach Feierabend sowie Workout-Möglichkeiten und Shopping“ an zentraler Stelle angeboten werden.

Die kürzlich eingeführte „Stuttgart After Business App“ ist dem Angebot der Apps von muenchen.de in keiner Weise funktional oder inhaltlich überlegen. Weiterhin erscheint es fraglich, ob der Anwendungsfall „After Business“ so sehr von anderen Anwendungsfällen abweicht, dass hierfür die Entwicklung einer speziellen Applikation gerechtfertigt ist. So ist in der Stuttgarter App auch kein tiefgreifender Bezug zum Thema „After Business“ erkennbar. Die After-Business-App, wie sie jetzt besteht, könnte vielmehr auch für zahlreiche weitere Anwendungsfälle herangezogen werden. Vor diesem Hintergrund gibt es keinen Anlass, von der gegenwärtigen Konzeption abzuweichen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag hiermit ausreichend beantwortet und erledigt ist.

St. Martins-Umzüge erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 12.11.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Mit Ihrem Antrag baten Sie darum, dem Stadtrat zu berichten, *„in welchen städtischen Kindertageseinrichtungen in diesem Jahr St. Martins-Umzüge stattgefunden haben, und in welchen Einrichtungen die Feste religiös neutral benannt wurden“*. Darüber hinaus baten Sie darum, dass die städtischen Einrichtungen auch weiterhin *„jährlich zum 11. November Feste bzw. Laternenumzüge zu Ehren des Heiligen Martin zu veranstalten“* und keine *„konfessionslosen Sonne-Mond-und-Sterne-Feste an deren Stelle“* zu veranstalten.

In Nr. 1 Ihres Antrags wünschen Sie eine Berichterstattung im Stadtrat, Nr. 2 betrifft eine laufende Angelegenheit nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Besorgung dem Oberbürgermeister obliegt. Insoweit ist eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen dazu aber in dieser Form Folgendes mit:

Die Qualität und inhaltliche Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen des Referats für Bildung und Sport entspricht den Anforderungen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AVBay-KiBiG). Dort wird unter anderem auch die ethische und religiöse Bildung und Erziehung besonders betont:

„Alle Kinder sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln“ (§ 4 Abs. 1 AV-BayKiBiG).

Selbstverständlich ist es daher auch in städtischen Kindertageseinrichtungen möglich und vielerorts üblich, christliche Feste im Jahreskreis in traditioneller Weise zu feiern. So wird in einer Vielzahl der rund 400 städtischen Kindertageseinrichtungen das Sankt-Martins-Fest in klassischer Weise unter Bezug auf die bekannte Heiligenlegende z.B. mit einem Laternenum-



zug begangen. An vielen Standorten kooperieren die städtischen Kindertageseinrichtungen auch mit naheliegenden Schulen oder kirchlichen Kindertageseinrichtungen, um gemeinsam das Sankt-Martins-Fest zu feiern.

Zur konkreten Umsetzung ihres Erziehungsauftrags entwickeln alle städtischen Kindertageseinrichtungen hauseigene Konzeptionen, die den individuellen Gegebenheiten und den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien vor Ort entsprechen. Ob und in welcher Form nun beispielsweise ein Laternenumzug stattfindet, entscheidet in diesem Rahmen die jeweilige Kindertageseinrichtung gemeinsam mit den Kindern und den Eltern. Es bestehen diesbezüglich keine Vorgaben des städtischen Trägers.

Aus diesem Grund liegen auch keine Zahlen darüber vor, welche städtischen Kindertageseinrichtungen einen Sankt-Martins-Zug veranstaltet haben. Eine Erhebung in allen rund 400 Einrichtungen würde einen unnötigen Aufwand erfordern und keine Relevanz für die Qualität der pädagogischen Arbeit vor Ort haben.

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Haupt-Wegeverbindungen durch Grünzüge ausreichend beleuchten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Maria Caim, Dr. Alexander Dietrich und Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 13.11.2013

Antwort Baureferat:

Sie fordern in Ihrem Antrag, der Stadtrat möge beschließen, dass bei Wegeverbindungen durch Grünanlagen und Grünzüge, die nicht ausschließlich der Parknutzung dienen, sondern in nennenswerter Weise auch eine innerörtliche Verbindungsfunktion für Fußgänger und Radfahrer haben, eine Beleuchtung hergestellt wird, die die Benutzung auch bei Dunkelheit ermöglicht.

Dabei sind energiesparende Leuchttechniken z.B. auf LED-Basis bevorzugt zu prüfen – wenn möglich in Verbindung mit einer lokalen solaren Versorgung.

Bei der Benennung der Wegeverbindungen sind auch die Bezirksausschüsse miteinzubeziehen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch, da es sich um Maßnahmen im Rahmen des Grünanlagenunterhalts handelt, eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 13.11.2013 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Die nachträgliche Ausstattung von Rad- und Fußwegen durch einzelne Grünanlagen mit Beleuchtungsanlagen war in der Vergangenheit wiederholt Gegenstand von Einzelprüfungen, zuletzt im Zusammenhang mit den BA-Anträgen Nr. 08-14/B 04754 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 19 Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln vom 09.04.2013 und Nr. 08-14/B 01806 des Stadtbezirkes 22 Aubing – Lochhausen – Langwied vom 20.01.2010.

Der Einsatz von energiesparenden Leuchttechniken z. B. auf LED-Basis in den städtischen Beleuchtungsanlagen wurde zuletzt im Bauausschuss vom 16.07.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 11556) behandelt.

Die Standards, die dort ausgeführt wurden, sind für alle Wegeverbindungen in den Grünanlagen und Grünzügen gültig. Die grundsätzliche Vorgehensweise des Baureferates bei der Errichtung von Beleuchtungsanlagen innerhalb von Grünanlagen wird im Folgenden nochmals zusammengefasst:

In der Regel werden Wege in öffentlichen Grünanlagen dann mit einer Beleuchtung ausgestattet, wenn sie asphaltiert sind und eine besondere oder übergeordnete Bedeutung haben. Dies trifft zu, wenn sie entweder Teil des Haupt-Radwegenetzes sind oder als offizielle „Schulwege“ ausgewiesen wurden oder als direkte Wegebeziehung zu Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel dienen und keine oder unzumutbar längere Alternativstrecken im gewidmeten Straßenraum vorhanden sind.

Alle übrigen Wege durch Grünanlagen werden nicht beleuchtet. Dies begründet sich aus folgenden Sachverhalten:

Grünanlagen sind in erster Linie Aufenthalts- und nicht Durchgangsorte. Sie haben nur in Ausnahmefällen auch eine eigenständige Erschließungsfunktion.

In der fast flächendeckend auch nachts künstlich erhellten Stadt mangelt es an dunklen Räumen, auf die nachtaktive Tiere angewiesen sind. Öffentliche Grünanlagen sollen hierfür einen gewissen Ausgleich bieten und nur in Ausnahmefällen eine Wegebeleuchtung erhalten.

Eine intensive Freizeitnutzung der öffentlichen Grünanlagen soll auf die Tages- und Abendzeiten begrenzt sein, während nachts mit Rücksicht auf die Anwohnerinnen und Anwohner Ruhe einkehren soll. Auch aus diesem Grund wird auf eine Beleuchtung der Anlagen verzichtet.

Licht in Grünanlagen bietet nur bedingt Sicherheit. Nachts ist dort die Frequentierung durch andere Menschen und damit die soziale Kontrolle geringer als im Straßenraum.

Auch im Hinblick auf das generelle Ziel der Energieeinsparung ist eine doppelte Beleuchtung von Erschließungswegen (Wohnstraßen plus Grünanlagenwegen) nicht vertretbar.

Die Entscheidung, welche Flächen in den Grünanlagen beleuchtet werden, wird auf der Ebene der Objektplanung getroffen. In dieser Planungsphase werden auch „Wegeverbindungen durch Grünanlagen und Grünzüge, die nicht ausschließlich der Parknutzung dienen, sondern in nennenswerter Weise auch eine innerörtliche Verbindungsfunktion für Fußgänger und Radfahrer haben“, festgelegt und mit allen betroffenen Dienststellen abgestimmt. In den Grünanlagen sind dies fast ausschließlich kombinierte Fuß- und Radwege. Die Asphaltierung und Beleuchtung dieser Wege ist, wie oben beschrieben, Standard. Die Vorstellung der einzelnen Entwürfe findet

ausnahmslos auch in den jeweils betroffenen Bezirksausschüssen statt. Eine frühzeitige Einbeziehung und Abstimmung ist damit gewährleistet. Die Beleuchtung der Haupt-Wegeverbindungen durch Grünanlagen und Grünzüge ist derzeit damit schon sichergestellt.

Im oben bezeichneten Antrag wurden zwei Beispiele für eine fehlende Beleuchtung angeführt. Die Anlage 1 soll verdeutlichen, dass die Wegebeziehung von dem U-/S-Bahnhof in die Wohnanlagen an der Bajuwarenstraße von einem Netz aus öffentlichen, beleuchteten Straßen und Wegen erschlossen ist und deshalb die Grünverbindung nicht mit einer zusätzlichen Beleuchtung ausgestattet wurde. Diese Entscheidung soll bei einem Orts-termin am 14.01.2014 mit den Antragstellern und dem Baureferat (Tiefbau, Straßenbeleuchtung und Gartenbau) nochmals erörtert werden.

In Abbildung 2 sind der Behrpark und die Erschließung der umliegenden Bebauung dargestellt. Es handelt sich dabei um einen vormals privaten Park mit altem Baumbestand, durch den zur Schonung der Wurzelräume ein wassergebundener Weg führt. Die Asphaltierung und Beleuchtung würde einen erheblichen Eingriff in den alten Bestand mit sich bringen. Da die Erschließung durch ein Netz aus öffentlichen, beleuchteten Straßen und Wegen gewährleistet ist, wurde auf die zusätzliche Beleuchtung verzichtet. Diese Planungsvorgabe wurde mit Beschluss des Bauausschusses vom 19.02.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 10865) zum 2. Bauabschnitt der Baumkirchner Straße bestätigt. Eine Beleuchtung wurde mit der Begründung abgelehnt, dass „der Weg durch den ‚Behrpark‘ einem üblichen Spazierweg durch eine öffentliche Grünanlage entspricht, ohne besondere Verbindungsfunktion zu einem öffentlichen Verkehrsmittel (U/S-Bahn-Haltestelle) oder als Schulweg. Eine Beleuchtung ist für diese Art von Wegen nicht Standard“.

Zum Einsatz von Leuchtdioden kann folgender Sachstand mitgeteilt werden:

Unter anderem wird gemäß des Bauausschussbeschlusses „Beleuchtungskonzept für Freiham“ (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 11556) derzeit im Rahmen der Grundlagenermittlung der aktuelle Entwicklungsstand der LED-Straßenbeleuchtungstechnik sowie ihrer Verwendbarkeit für den flächendeckenden Einsatz im öffentlichen Raum untersucht. Die Technische Universität Berlin wurde mit der Untersuchung beauftragt.

Die bestehenden Anlagen der Münchner Straßenbeleuchtung mit ihren 120.000 Leuchten werden seit vielen Jahren ständig durch diverse Maßnahmen optimiert. Neben der Optimierung der vorhandenen Beleuchtung gibt es auch Tests mit dem Einsatz von LED in der Straßenbeleuchtung.



Dabei werden auch die technische Entwicklung und Innovationen auf dem Markt ständig verfolgt – insbesondere die Entwicklung der LED in der Straßenbeleuchtung.

In der Straßenbeleuchtung bietet der Markt inzwischen eine Vielzahl von LED-Lösungen für alle Bereiche der Straßenbeleuchtung. Zu beachten ist jedoch, dass die derzeit angebotenen Systemmodule firmenspezifisch konstruiert sind. Es gibt noch keine Standards bzw. eine Kompatibilität zwischen den Produkten der unterschiedlichen Hersteller.

In der Straßenbeleuchtung können LED's erst dann flächendeckend rentabel eingesetzt werden, wenn sich standardisierte Systemmodule etabliert haben, welche die Technologie wettbewerbsfähig machen.

Aus funktionalen und unterhaltstechnischen Gründen verwendet die Landeshauptstadt München in den Grünanlagen das Modell „Hochleite“. Es hat sich über Jahrzehnte bewährt, insbesondere im Hinblick auf Wartungsaufwand und Vandalismussicherheit.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlagen können im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrats-Anträge/Anfragen“ abgerufen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 30. Januar 2014

Wie mobil sind Kinder in der Messestadt Riem?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Berg-am-Laim nicht vergessen! Prognoseberechnungen für den Mittleren Ring auch im 14. Stadtbezirk durchführen

Antrag Stadträtin Eva Caim (CSU)

Vertrauensschutz für Windkraftanlagen, die vor dem 1.8.2014 genehmigt werden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Münchner Forum für Islam – Erst konkrete Planungen vorlegen, dann über städtisches Grundstück verhandeln!

Antrag Stadträte Johann Altmann (Freie Wähler) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Demnächst wieder Kinderlähmung – wie ist München vorbereitet?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANFRAGE
30.01.14

Wie mobil sind Kinder in der Messestadt Riem?

Die Messestadt Riem ist eine kompakte Stadterweiterung mit einem eigenständigen Angebot an kultureller, schulischer und sozialer Infrastruktur. Naturgemäß sind die Einrichtungen über die Messestadt verstreut. Das sollte eigentlich kein Problem sein, weil die Messestadt ja besonders fahrradfreundlich konzipiert wurde und mit dem Fahrrad jeder Punkt der Messestadt in guten fünf Minuten erreicht werden kann.

Wie sich erst jüngst anhand einer Standortdiskussion zur geplanten Familienbibliothek in der Messestadt zeigte, werden Standorte, die nicht in unmittelbarer Nähe der beiden U-Bahnstationen liegen als „schwierig“ betrachtet. Auch wenn sie, wie der 2004/5 für zwei Millionen Euro sanierte Tribünen-Kopfbau (ehemalige BUGA-Lounge) direkt am so genannten Aktivitätenband liegen.

Nun kann man aber durchaus der gegenteiligen Meinung sein, dass für radfahrende Kinder gerade in der Messestadt mit ihren autofreien Verbindungen über Grünzüge die Standortfrage eher entschärft sein sollte. Allerdings setzt dies voraus, dass tatsächlich die Kinder in der Messestadt das Fahrrad als selbstverständlichen Teil ihrer Mobilität nutzen (können).

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende folgende Fragen, die auch für andere Münchner Stadterweiterungsprojekte aufschlussreich sein können:

- 1) Wie stark ist die Fahrradnutzung bei den Kindern in der Messestadt?
- 2) Gibt es Ansätze insbesondere in den Grundschulen und Freizeiteinrichtungen der Messestadt, die Fahrradnutzung bei Kindern zu stärken?
- 3) Gibt es weitere praktische Ansätze für die Stadt, die Radnutzung zu stärken?

Hans Podiuk
Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Eva Caim

ANTRAG
30.01.14

**Berg-am-Laim nicht vergessen!
Prognoseberechnungen für den Mittleren Ring auch im 14. Stadtbezirk durchführen**

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird aufgefordert, mithilfe seines multimodalen Gesamtverkehrsmodells eine auf das Jahr 2025 bezogene Prognoseberechnung für den Mittleren Ring zwischen Kreiller-/Baumkirchner und Truderinger Straße zu erstellen, die alle bekannten Siedlungs- und Infrastrukturentwicklungen berücksichtigt. Sodann wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung aufgefordert, eventuellen vertiefenden Analyse- und Untersuchungsbedarf aufzuzeigen.

Begründung:

Die Vorlage „Handlungsprogramm Mittlerer Ring – Sachstand und weiterer Handlungsbedarf“ lässt die Bedarfe des 14. Stadtbezirks außer Acht. Es ist jedoch, wie auch die Vorlage nahelegt, von einem weiteren Anstieg der Verkehrsmengen auf dem Mittleren Ring auszugehen. Verschärft wird die Situation zudem dadurch, dass im 14. Stadtbezirk in den nächsten Jahren bedeutende Siedlungsentwicklungen stattfinden werden.

Eva Caim, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 30.01.2014

Antrag zur dringlichen Behandlung im Umweltausschuss am 25.02.2014

Vertrauensschutz für Windkraftanlagen, die vor dem 01.08.2014 genehmigt werden

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass onshore-Windkraftanlagen, die vor dem 01.08.2014 immissionsschutzrechtlich genehmigt werden, aufgrund ihres bisherigen Planungsvorlaufs Vertrauensschutz genießen und daher eine gesondert festzulegende Einspeisevergütung erhalten, die über der Einspeisevergütung im geplanten neuen EEG liegt .

Begründung:

Nach dem Eckpunktepapier der Bundesregierung für die Reform des EEG, das am 22.01.2014 auf einer Kabinettsklausur gebilligt wurde, soll das bisher noch geltende EEG nur für genehmigungspflichtige Anlagen gelten, die bis zum 22.01.2014 genehmigt wurden und spätestens bis zum 31.12.2014 in Betrieb gehen. Diese Regelung ist aufgrund der langen Planungsvorläufe für Windkraftanlagen, die z.B. erheblich von denen für Photovoltaikanlagen abweichen, weder technisch noch verfahrensmäßig einzuhalten. Damit wären in vielen Fällen nicht unerhebliche Planungskosten verloren. Dies gilt auch für das 2. Windrad auf dem Müllberg in Fröttmaning.

Der Antrag ist dringlich, da die Bundesregierung laut Kabinettsbeschluss bereits am 09.04.2014 einen Gesetzentwurf für die Novellierung des EEG beschließen möchte und deshalb Modifikationen an den vorliegenden Eckdaten rechtzeitig in das Verfahren einfließen müssen.

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass onshore-Windkraftanlagen, die vor dem 01.08.2014 immissionsschutzrechtlich genehmigt werden, aufgrund ihres bisherigen Planungsvorlaufs Vertrauensschutz genießen und daher eine gesondert festzulegende Einspeisevergütung erhalten, die über der Einspeisevergütung im geplanten neuen EEG liegt und einen wirtschaftlichen Betrieb der Windkraftanlage ermöglicht.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger
Herbert Danner
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 30.01.2014

Antrag

Münchner Forum für Islam –

Erst konkrete Planungen vorlegen, dann über städtisches Grundstück verhandeln!

Der Stadtrat möge beschließen:

Mit dem Münchner Forum für Islam (MFI, ehemals Zentrum für Islam in Europa – München ZIEM) und seinem Vorstand Imam Benjamin Idriz werden erst dann Verhandlungen über ein städtisches Grundstück geführt, wenn das MFI konkrete Bauplanungen und detaillierte Angaben zur Finanzierung vorlegt.

Insbesondere muss verlässlich geklärt sein,

- welche Einrichtungen genau Bestandteile des Forums sein werden und welche Funktionen und Aufgaben diese konkret haben werden,
- welche Anforderungen an Größe und Beschaffenheit des Grundstücks sich daraus ergeben,
- wie die Finanzierung aussehen soll und wer die Geldgeber sind.

Darüberhinaus soll festgelegt werden, dass für das MFI kein Standort innerhalb des Münchner Altstadttrings in Frage kommt und sich das Gebäude städtebaulich in seine Umgebung einfügt.

Begründung

Im Zuge der städtischen Unterstützung für das Münchner Forum für Islam muss unbedingt vermieden werden, einen zweiten Fall analog zum Grundstück „Griechische Schule“ am Hachinger Bach zu schaffen, das seit Jahren brach liegt, weil der vermeintliche Bauherr an der Finanzierung scheitert. Die LH München könnte das Grundstück mittlerweile dringend selbst brauchen – die Rückabwicklung eines Kaufvertrags beansprucht jedoch viel Zeit und Geld. Sobald das MFI einen überzeugenden Plan zum Bau und zur Finanzierung vorlegen kann, steht einer Unterstützung von städtischer Seite nichts im Wege.

Initiative: Johann Altmann (FW), Richard Progl (BP)

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München

Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.01.2014

Demnächst wieder Kinderlähmung – wie ist München vorbereitet?

Die Beschlüßvorlage Nr. 08-14 / V 13792 des Referats für Gesundheit und Umwelt zum Thema „Durchführung von Untersuchungen nach § 62 Asylverfahrensgesetz in der Bayernkaserne – Zunahme des Personalbedarfs“ enthält einen Hinweis auf einen Polio- (= Kinderlähmung)-Ausbruch in Syrien im Herbst 2013. Wegen vergleichbarer Ereignisse sieht das RGU „aufgrund der infektiologischen Lage in den Krisengebieten in Zukunft vermehrt die Notwendigkeit von Impfungen der Asylbewerber“. Und: Im Gefolge des Polio-Ausbruches in Syrien „mußten bereits in erheblichem Maße Kapazitäten für die erforderlichen Impfungen an syrische Flüchtlinge [sic] eingesetzt werden. Die Aufgabe wird derzeit auf Kosten anderer dringender aufgaben [sic] mit Hilfe der kommunalen Gesundheitsvorsorge (RGU-GVO) bewältigt.“ (ebd. S.7).

Außer in Syrien gab es auch in Kenia, im Südsudan, in Somalia, Äthiopien und Kamerun in jüngerer Zeit Polio-Ausbrüche. Vor diesem Hintergrund und angesichts der anhaltenden massiven „Flüchtlings“-Bewegungen aus diesen Regionen nach Europa ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Krankheit auch hierzulande wieder eingeschleppt wird. Tatsächlich gab es bereits wieder Fälle in Europa, darunter einen in Österreich im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsproblem.

Hinzu kommt, daß auch in Deutschland die Impfrate abgenommen hat. Lokale Ausbrüche auch in der Bundesrepublik – gerade in den Zentren der Zuwanderung wie etwa in München – liegen also durchaus im Bereich des Möglichen. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche „anderen dringenden Aufgaben“ können wegen der vorrangigen Polio-Impfungen an Flüchtlingen aus Syrien von der kommunalen Gesundheitsvorsorge nicht wahrgenommen werden?

2. Für welche Zeitdauer muß mit dieser Situation gerechnet werden?

b.w.

3. Wie viele Polio-Impfungen an Flüchtlingen mußten im Gefolge des Polio-Ausbruches in Syrien vorgenommen werden (bitte möglichst aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Beantwortung angeben!)?

4. Wie ist das RGU auf einen denkbaren Polio-Ausbruch in München vorbereitet? Inwieweit gibt es einen Notfallplan, der ggf. das Zurückgreifen auf zusätzliche auswärtige Kapazitäten vorsieht?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'K. Richter'.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 30. Januar 2014

**Wohnungsbau an der Katharina-von-Bora-Straße
Ausstellung der Wettbewerbs-Ergebnisse**

Pressemitteilung SWM

**Neue Folge „Intensiv – das Gesundheitsmagazin“
zu „Lungen- und Atemwegserkrankungen vorbeugen
und wirksam behandeln“**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Wohnungsbau an der Katharina-von-Bora-Straße Ausstellung der Wettbewerbs-Ergebnisse

(30.1.2014) Auf dem Areal des früheren Heizkraftwerks an der Katharina-von-Bora-Straße werden die SWM rund 100 Mietwohnungen errichten mit einem Anteil von 34 Prozent sozial geförderten Wohnungen, darunter auch Werkswohnungen. Dafür hatten die SWM einen Architektenwettbewerb ausgelobt mit der anspruchsvollen Aufgabe, ein städtebauliches, freiraumplanerisches und architektonisches Konzept für attraktive innerstädtische Wohnungen zu entwickeln.

Drei Entwürfe wurden von einer hochkarätigen Jury prämiert:

1. Platz: LEON WOHLHAGE WERNIK, Berlin und Thomanek Duquesnoy, Berlin (Landschaftsplanung)
2. Platz: 03 Architekten GmbH / LeitWerk GmbH, München und Keller Damm Roser, München (Landschaftsplanung)
3. Platz: Meili, Peter Architekten, München und Doris Grabner, München (Landschaftsplanung)

Die prämierten Beiträge sowie die aller Wettbewerbsteilnehmer sind vom 4. bis 18. Februar in der SWM Zentrale, Emmy-Noether-Straße 2 (U1/U7 „Westfriedhof“, Tram 20/21 „Borstei“) ausgestellt. Bei der Ausstellungseröffnung am Dienstag, 4. Februar, 10.30 Uhr, werden die Entwürfe vorgestellt.

Die SWM führen derzeit mit den Preisträgern Verhandlungen und werden nach Abschluss einen der Preisträger mit der Planung beauftragen. Das Projekt in der Katharina-von-Bora-Straße ist ein Baustein der „SWM Ausbauoffensive Werkswohnungen“. In deren Rahmen wollen die SWM bis zum Jahr 2021 insgesamt 500 Werkswohnungen auf ehemaligen Betriebsarealen bauen. Die SWM investieren fast 80 Millionen Euro in den Wohnungsbau.

Presseinformation

Neue Folge „Intensiv – das Gesundheitsmagazin“ am Samstag 1.2.14 um 19.30 Uhr auf münchen.tv: „Lungen- und Atemwegserkrankungen vorbeugen und wirksam behandeln“

München, 30. Januar 2014. Draußen ist es nass und kalt, da lauern wieder Erkältungs- und Grippeerreger. Wie man sich vor ihnen schützen kann und welche Therapie am besten hilft, wenn es einen doch erwischt hat, darum geht es in der kommenden Folge des Gesundheitsmagazins intensiv auf münchen.tv am Samstag, 1.2.14 um 19.30 Uhr.

Lungen- und Atemwegserkrankungen sind diesmal das Thema und damit auch der Lungenkrebs, der trotz sinkender Raucherzahlen weiter zunimmt. Prof. Joachim Meyer, Chefarzt des Lungenzentrums am Städtischen Klinikum München, erklärt die Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und erläutert, wann eine Chance auf Heilung besteht und wie man Lungentumoren am besten vorbeugt.

Das **Klinikum Bogenhausen** ist – neben den Klinika Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Doro Bitz-Volkmer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6811
Fax (089) 5147-6813

Doro.Bitz-Volkmer
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de